

LADAKH – NUBRA – CHANGTHANG

**Zu den berühmten Klosterfesten
Hemis oder Phiyang**



Reisetermine (Gruppe):

27.06. – 18.07.2012

(mit Hemis Fest)

14.07. – 04.08.2012

(mit Phiyang Fest)

Reisepreis (Gruppe):

ab Zürich CHF 5430.-- / ab Deutschland EUR 4550.--

Individualreise ab 2 Personen:

ab Zürich ab CHF 5840.-- / ab Deutschland ab EUR 4680.--

INDO ORIENT TOURS

Ausgehend von der ladakhischen Hauptstadt Leh erschliesst Ihnen unser einzigartiges Programm die erst 1993 geöffneten Gebiete des Nubra-Tales im nördlichen Ladakh und des Changthang-Hochlandes, an dessen äusserstem Südwestzipfel Indien gerade noch Anteil hat. Die Reise wird kombiniert mit den landschaftlichen und kulturellen Höhepunkten Ladakhs, so dass Sie die landschaftliche Vielfalt dieses auch „Klein-Tibet“ genannten Gebietes ebenso kennenlernen wie die bedeutendsten lamaistischen Klosteranlagen im nordwestlichen Himalaya. Die Begegnungen mit den an die kargen Lebensbedingungen gewöhnten Menschen – Ackerbauern in den Tälern, viehzüchtende Nomaden im Changthang-Hochland – gehören selbstverständlich zu den Höhepunkten einer Ladakhreise. Durch die landschaftlichen Eindrücke im Industal Gebiet werden diese noch intensiviert.

Reiseroute (22 Tage): Zürich / Deutschland – Delhi – Leh – Phiyang – Spituk – Leh – Tikse – Hemis – Chemre – Leh – Likir – Lamayuru – Alchi – Manggyu – Leh – Teggarr – Panamik – Teggarr – Samten Ling – Teggarr – Deskit – Hundar – Khardung Gompa – Leh – Chumathang – Tso Morari – Tso Khar – Tanglang La – Leh – Delhi – Deutschland / Zürich

REISEPROGRAMM

1. Tag: Flug Zürich / Deutschland – Delhi

Linienflug nach Delhi.

2. Tag: Flug Delhi – Leh

Ankunft in Delhi kurz nach Mitternacht und Transfer ins Hotel.

Morgens Weiterflug nach Leh. Auf dem Flug von Delhi nach Leh stimmen Sie die Schneeberge des Zanskar-Himalayas, dessen Massive Sie überfliegen, auf die Reise ein. Nach der Landung zu Füssen des Gelbmützenklosters Spituk Gompa bringt Sie eine kurze Fahrt zu Ihrem Hotel (einfacher Standard) in Leh. Der Rest des Tages steht zur freien Verfügung.

3. Tag: Leh – Phiyang – Spituk – Leh

Am ersten Ausflugstag in Leh werden Sie die westlich der Stadt gelegenen Lamaklöster Phiyang und Spituk besuchen, die beide sehr gut mit dem Fahrzeug erreichbar sind. Das im 16. Jh. erbaute Rotmützenkloster Phiyang ist herrlich in einem nördlichen Seitental des Indus gelegen und thront über den Feldern im oberen Teil des Tales. Ein besonders schöner Blick eröffnet sich von der Chörtengruppe auf einem dem Kloster vorgelagerten Felsgrat. In einer ausführlichen Besichtigung der verschiedenen Tempelhallen bekommen Sie die schönen Wandmalereien und eine Reihe wunderbarer alter kaschmirscher Bronzen zu sehen.

Eine Dreiviertelstunde Fussmarsch entfernt liegt der kleine Padmasambhava-Tempel, dessen wertvolle Wandmalereien auf die Zeit vor dem oder um das 14. Jh. zurückgehen. Gut von der Strasse aus zu sehen, liegt das Gelbmützenkloster Spituk auf einem Felssporn nahe dem Flughafen. Gleichwohl ist seine prächtige Anlage erst dann voll zu würdigen, wenn man vom Dach seiner Haupthalle auf das ihm zu Füssen liegende Dorf hinabblickt. Nach dem Rundgang durch die heiligen Hallen sollte daher auch nicht auf den Abstieg ins Dorf hinunter verzichtet werden. Zwischen dem Indus und dem Dorf sich erstreckenden Feldern eröffnet sich der beste Blick auf die übereinander gestaffelten Haus- und Tempelbauten, die Spituk als ein Musterbeispiel ladakhischer Klosterarchitektur auszeichnen. Der Abt von Spituk Gompa gilt als eine der bedeutendsten religiösen Persönlichkeiten des Buddhismus in Indien. Er vertritt sein Land als Botschafter in der Mongolei.

Nach Leh zurückgekehrt, empfehlen sich ein Spaziergang zum Königspalast von Leh oder eine kleine Wanderung durch die Felder oberhalb der Stadt zum Kloster Shankar Gompa, dessen Fresken sehr schön sind.

4. + 5. Tag: Leh – Hemis-Fest bzw. Phiyang-Fest

Zwei Tage haben Sie Zeit, dem Hemis-Fest beizuwohnen. Die religiösen Maskentänze der Mönche finden vor der reich dekorierten Klosterfassade im Innenhof des Klosters statt. Die kunstvoll geschnitzten Masken für die Rollenträger der Tiere und Menschen, der Heiligen, Götter und Dämonen wetteifern auf diesem Fest mit den Festgewändern der Gläubigen, die aus allen Teilen des Landes gekommenen sind.

Beim zweiten Reiseternin besuchen Sie das Klosterfest in Phiyang.

6. Tag: Leh – Tikse – Hemis – Chemre – Leh

Frühmorgens verlassen Sie Leh und fahren südostwärts das Industal hinauf. Bereits nach einer halben Stunde Fahrt erreichen Sie Tikse, das mit seiner Lage auf einem fast pyramidenförmigen Felsstock zu den Höhepunkten eines Ladakhbesuches zählt. Als erstes Gelbmützenkloster im West-Himalaya wurde es im 15. Jh. oberhalb der Ruinen des ältesten ladakhischen Klosters, Nyarma Gompa, auf eine Weissagung des Reformators Tsongkhapa hin gegründet: „... am rechten Ufer des Flusses Sindhu (Indus) werden meine Lehren gedeihen.“ Von den Dächern der Tempel, die um den ganz oben liegenden Klosterhof angeordnet sind, reicht der Blick weit über das Industal.

Die weitere Fahrt flussaufwärts bringt Sie dem mit 500 Mönchen grössten und reichsten Kloster „Klein-Tibets“ näher, ohne dass es zunächst in unser Blickfeld rückt. Erst nach Überquerung des Indus und der Fahrt durch einen Schotterkegel hinauf bis in eine enge Schlucht stehen Sie plötzlich vor der imposanten Fassade des Klosterstädtchens Hemis. Dank seiner Gründung durch den bedeutenden Mönchsheiligen Taktsang Repa und dessen Rolle als geistlicher Berater des ladakhischen Königs ist Hemis das Königskloster Ladakhs. Seine Macht drückt sich bis heute in Form von Landbesitz und spiritueller Führung aus. Hier residiert der Drukchen Rinpoche, das Oberhaupt der „Drachen-Rotmützen“, wie die Schule der Drukpa Kagyüpa zuweilen übersetzt wird.

Um das Kloster Chemre zu erreichen, dessen Gründung zu Anfang des 17. Jh. ebenfalls von Taktsang Repa veranlasst worden war, müssen Sie über den Indus zurück an dessen Nordufer fahren und einem Seitental nach Nordosten folgen. Ähnlich Tikse ist Chemre auf seinem steilen, den Ausläufern der Ladakh Mountains vorgelagerten Felsstock weithin sichtbar. Im Inneren hat es noch viel von seinem ursprünglichen Charakter bewahrt, was durch die hier herrschende Ruhe – Chemre liegt abseits der Hauptroute – noch verstärkt wird.

7. Tag: Leh – Likir – Lamayuru

Landschaftlich äusserst ansprechende Fahrt über den Fatu La (4094 m) bis Lamayuru. Besuch der herrlich gelegenen Klöster Likir (unterwegs) und Lamayuru.

8. + 9. Tag: Lamayuru – Alchi

Rückfahrt bis zum Kloster Alchi, dessen gut erhaltene Wandmalereien (12. Jh.) zu den grossartigsten künstlerischen Zeugnissen im Himalaya zählen.

10. Tag: Alchi – Manggyu – Leh

Wanderung nach Manggyu und Rückfahrt nach Leh.

11. Tag: Leh – Teggur

Mit dem heutigen langen Fahrtag brechen Sie in die erst 1993 neu geöffneten Gebiete des Nubra-Tales auf. Auf einer zunächst sehr guten Teerstrasse lassen Sie Leh hinter und unter sich, bis auf rund 4500 m ü. d. M. am Kontrollposten South Pullu die atemberaubende Piste der Passstrasse zum Khardung La beginnt. Mit einer über Jahrzehnte als 5606 m ü. d. M. angegebenen Passhöhe galt sie immer als höchstgelegene Autopiste der Welt. Als diese können Sie sie nehmen, wenn Sie nicht zu genau auf den Höhenmesser schauen, der mit 5360 m ü. d. M. allerdings immer noch Rekordverdächtiges angibt. Einzigartig ist auf jeden Fall – gute Sicht vorausgesetzt – der Blick über das wüstenhafte Industal zu den Bergketten der Zaskar Mountains.

Auf der Nordseite des Khardung La fahren Sie ins Shyok-Tal hinab, nicht ohne unterwegs einen Lunch-Stop in Khalsar gemacht zu haben. Wie die alte Karawanenstrasse, die einst Indien, Kaschmir und Ladakh mit der zentralasiatischen Seidenstrasse verbunden hat, folgen Sie dem Fluss Shyok zunächst ein Dutzend Kilometer flussabwärts, bis Sie auf das aus dem Norden kommende Nubra-Tal stossen. Einst eines der wichtigsten Durchgangstäler der nach Zentralasien führenden Handelsstrasse, ist das Nubra-Tal durch die politischen Grenzen und Grenzkonflikte (Indien-Pakistan) in die bis heute andauernde Isolation „am Ende der Welt“ geraten. Spät am Tag werden Sie Teggur erreichen.

12. Tag: Teggur – Panamik – oberes Nubra-Tal – Teggur

Inmitten des weiten und trockenen Nubra-Tales bildet das verschlafene Dorf Panamik mit seinen Walnuss- und Maulbeerbäumen, Pappeln und Weiden eine fruchtbare, einladende Oase. Auch Aprikosen- und Apfelbäume gedeihen hier. Der kleine Ort Panamik war wegen seiner heissen Quellen einst ein beliebter Karawanenstopp. Von Panamik brechen Sie auf, um am Nubra-Fluss entlang talaufwärts zu fahren. Er entspringt am gewaltigen Siachen-Gletscher, der als „höchster Kriegsschauplatz der Welt“ traurige Berühmtheit erlangt hat. Besuch des Gelbmützenklosters Ansa Gompa. Das Kloster Ansa ist im 15. Jh. von Chöje Sherab Sangpo, einem Hauptschüler von Tsongkhapa, gegründet worden. Der Berg, auf dem das Kloster steht, gilt als heilig. Hier verweilte der erleuchtete Arhat Nyima Kunga. Er liess Wasserquellen entstehen und hinterliess seinen Fussabdruck auf Stein, der heute im alten Tempel zu sehen ist. Am Nachmittag Rückfahrt nach Teggur.

13. Tag: Teggur – Samten Ling – Teggur

Bei klarer Sicht ist das morgendliche Panorama der Bergketten, die Sie umgeben, von besonderer Schönheit. Die höchsten Gipfel der Ladakh-Bergketten thronen gegenüber dem Tal, in dem Sie heute vormittag das 1842 von Lama Tsultrin Nyima gegründete Kloster Samten Ling besuchen. Dieses Kloster gilt neben Rangdum als das disziplinierteste Kloster in Ladakh. Heute leben hier 70 Mönche. Auch das hübsche und stille ladakhische Dorf lohnt einen Rundgang. Unter Umständen läuft Ihnen hier eines der wenigen hier verbliebenen zweihöckrigen Kamele über den Weg, um Sie an die Bedeutung des einstigen Karawanenweges zu erinnern. Besichtigung von Zimskhang, einem Herrschersitz eines Ministers, der enge Kontakte mit dem Panchen Lama hatte und Klostergründungen im Nubra-Tal förderte. Ferner Besuch von Manekhang mit seinen vielen verschiedenen Gebetsmühlen, eine davon wird mit Wasser betrieben. Danach Rückfahrt nach Teggur.

14. Tag: Teggur – Deskit – Hundar

Am Morgen Fahrt nach Deskit, wo die hoch über dem Dorf und dem Shyok-Tal thronende Tashi Chholing Gompa liegt. Das im 15. Jh. gegründete Kloster gilt als das älteste der fünf grösseren und zehn kleineren Klosteranlagen im Nubra-Tal. Einzigartig in diesem Raum ist seine Lage hoch in den Bergen, die einen faszinierenden Blick in die Schlucht des Shyok und in die sie umgebende Bergwelt eröffnet. Heute leben hier ca. 80 Mönche.

Am Nachmittag Weiterfahrt nach Hundar, das im Shyok-Tal weiter flussabwärts liegt. Dort steht der Besuch des Jampa Lhakhang auf dem Programm, dessen Hauptattraktion eine kolossale Maitreyastatue sowie ein in der Nähe in die Felsen geschlagener Buddha sind. Auch die Palastruine Rechen Temo und der Rote und der Weisse Tempel (Lhakhang Marpo und Lhakhang Karpo) werden besucht. Übernachtung im Camp in Hundar.

15. Tag: Hundar – Khardung Gompa – Leh

Auf der Rückfahrt über die bereits von uns befahrene Passstrasse des Khardung La besuchen Sie das kleine Kloster Khardung Gompa. Noch einmal geniessen Sie das fantastische Bergpanorama, das sich vom Fluss aus bietet: Fast scheinen uns die Gipfel der Zanskarketten im Süden zu Füßen zu liegen.

16. + 17. Tag: Fahrt Leh – Chumathang – Tso Morari (260 km)

Heute beginnt eine lange Fahrt in den ladakhischen Changthang, die im Industal von Leh nach Südosten fortführt. Eingebettet zwischen den Bergen der Ladakh- und Zanskarketten folgen Sie dem Indus flussaufwärts bis Mahe, wo Sie über eine Brücke auf das Südufer des Flusses wechseln. In einer engen Schlucht geht es auf rauer Strasse zum Dorf Poga Sumdo, wo tibetische Flüchtlinge siedeln. Hier gabelt sich die Piste. Der nach Westen ins Poga-Tal führende Ast führt über den See Tso Khar zur Hauptstrasse Manali-Leh weiter – diese Strecke werden Sie übermorgen fahren. Heute folgen Sie der linken Abzweigung, die Sie Südostwärts führt. Über den kleinen Pass Manshang La erreichen Sie bald den hübschen kleinen See Thangsang Kuru. Schon nach kurzer Weiterfahrt von diesem von schneebedeckten Bergen eingerahmten See ist das nordwestliche Ende des Tagesziels erreicht: der See Tso Morari.

18. Tag: Tso Morari – Tso Khar (ca. 100 km)

Auf der Rückfahrt über den Namshang La-Pass biegen Sie im Dorf Poga nach Westen ab und fahren im gleichnamigen Tal, an schwefelhaltigen Quellen vorbei, zum hübschen Dorf Ankhen. Von dort beginnt allmählich der Aufstieg auf den kleinen Pass Polo Kongkala, über den Sie ins Samad-Rokchan-Tal gelangen. Bald schon ist der kleine Salzsee Tso Khar erreicht, mit dessen Salz einst ganz Ladakh versorgt wurde. Im Winterhalbjahr leben in der Umgebung des Klosters Thukje Gompa, wo sich Ihr Camp befindet, über hundert Familien in einem kleinen Dorf zusammen. Im Sommer allerdings suchen sie bessere Weiden auf, z. B. in der Umgebung von Dibling nahe der Strasse Leh-Manali.

19. Tag: Fahrt Tso Khar – Tanglang La – Leh

Sobald Sie den Tso Khar hinter sich gelassen haben, ist es nicht mehr weit bis zur von Manali nach Leh führenden Hauptstrecke, die Sie bei Dibling erreichen. Sofort beginnt der Anstieg zum 5328 m hohen Pass Tanglang La, der die Nebenwasserscheide zwischen Zanskar-Fluss und Indus darstellt. Von nun an geht es flott abwärts bis Upshi und von dort wieder im Industal zurück nach Leh.

Wenn die Zeit reicht, können Sie nach der Vorbeifahrt an Tikse die Ruine des alten Shey-Schlusses besuchen, die 16 km vor Leh unmittelbar über der Strasse thront. Im Herzen der Ruine ist ein kleiner Tempel erhalten, dessen monumentale Bronzestatue des Buddha Shakyamuni Sie besichtigen können. Kurz darauf erreichen Sie mit Leh Ihren Übernachtungsort.

20. Tag: Flug Leh – Delhi

Transfer zum Flughafen von Leh und Flug nach Delhi.

21. Tag: Reservetag in Delhi

Reserve- bzw. Ruhetag in Delhi.

22. Tag: Flug Delhi – Deutschland / Zürich

Rückflug mit Linienflug nach Frankfurt / Zürich.

Programmänderungen sind nicht vorgesehen, aber möglich und vorbehalten.

LEISTUNGEN

Inbegriffen sind:

- Linienflüge ab und bis Zürich / Deutschland mit Lufthansa oder Swiss
- Inlandflüge Delhi – Leh - Delhi
- Alle Flughafensteuern und Gebühren
- Alle Transfers, Fahrten und Besichtigungen gemäss Programm
- Vollpension während der ganzen Reise (ausgenommen in Delhi: nur Frühstück)
- Alle Unterkünfte im Doppelzimmer / Zelt
- Alle Eintritte für die Besichtigungen gemäss Programm
- Deutschsprachige Reiseleitung (nur bei Gruppenreise)
- Lokale englischsprachige Reisebegleitung
- Sicherungsschein von INDO ORIENT TOURS GmbH / Schweizer Reisegarantie

Nicht inbegriffen sind:

- Getränke, Trinkgelder sowie persönliche Ausgaben
- Hauptmahlzeiten in Delhi
- Visum Indien
- Annullierungskostenversicherung sowie persönliche Versicherungen
- Alle nicht speziell erwähnten Leistungen
- Eigener Schlafsack

Mindestteilnehmerzahl: 8 Personen

ab 2 Personen als Individualreise möglich

Einzelzimmerzuschlag: CHF 1190.-- / EUR 990.--

Reiseanmeldung an den Veranstalter:

INDO ORIENT TOURS GmbH
Weinbergstrasse 102
CH-8006 Zürich
Tel. +41 44 363 01 04
Fax +41 44 362 51 07
E-Mail: info@indoorient.ch
Internet: www.indoorient.ch

Es gelten die Reisebedingungen von INDO ORIENT TOURS GmbH, Zürich.

Reiseanmeldung